

Scheltema, Adam van. Die Kunst unserer Vorzeit. 8°, 204 Abbildungen auf 68 Kunstdrucktafeln, 191 Seiten. Bibliographisches Institut W.G. Leipzig. 1936.

Wenn ein Kunsthistoriker darauf hinweist, daß die Kunst unserer Vorzeit immer noch das vergessene Kapitel der Kunstgeschichte selbst ist, gleichzeitig aber uns Prähistorikern die Methoden und Ergebnisse seines Faches vermittelt, so ist dies an sich schon ein sehr großes Verdienst, und wenn er dann noch den Grundsatz ausspricht, daß das Kunstschaffen als eine Funktion der Kulturseele, daß die Kunstdenkmäler als geistige Kulturdokumente zu deuten sind und dabei die innerlich bedingte, organisch geartete Gesetzmäßigkeit der in der Kunstgeschichte sich offenbarenden geistigen Entwicklung erkannt werden muß, so bringt er in den von ihm behandelten vorgeschichtlichen Fundstoff so viele neue Anregungen hinein, daß seine geistreichen Ausführungen von größtem Werte sein müssen. Unter ganz neuen Gesichtspunkten behandelt er die Kunst der Urzeit, die mit der Altsteinzeit gleichzusetzen ist, und die Kunst der Vorzeit, für die er die Perioden von der Jungsteinzeit bis zur Eisenzeit in Anspruch nimmt. In großen Entwicklungslinien arbeitet er den tiefinnerlichen, genetisch und organisch bedingten Zusammenhang der einzelnen ur- und frühgeschichtlichen Perioden und des darauffolgenden Mittelalters heraus und betont, daß seine Auffassung sich richtet „gegen die bis vor kurzem noch allgemein übliche Betrachtung der Geschichte durch eine kirchlich-konfessionelle oder humanistische Brille, die dem nordischen Menschen nur die Wahl ließ, sich an der alten Kulturwelt des Südens aufzurichten, oder in einem barbarischen Naturstand zu verharren.“ Scheltema's Werk ist eine der erfreulichsten Neuererscheinungen der letzten Zeit auf diesem, für die Geistesgeschichte unserer Vorfahren so wichtigen Gebiete.

Schlabow, Karl. Germanische Tuchmacher der Bronzezeit. 8°, 80 Seiten mit 114 z. T. farbigen Abbildungen. Karl Wachholz Verlag, Neumünster 1937.

Die Tatsache, daß die urgermanischen Frauen der Bronzezeit hervorragende Künstlerinnen im Spinnen, Weben und Schneidern gewesen sind, ist seit langem durch die großen Baumsjargfunde in Jütland bekannt. Uns fehlte aber noch der Fachmann, der uns alle jene alten Techniken wieder erschloß, und da konnte kein Besserer sich finden, als der Direktor des Industriemuseums in Neumünster, der Verf. des vorliegenden Buches.

In langjähriger sorgfältigster Kleinarbeit hat er zunächst alle überlieferten Stoffreste untersucht und dann deren Techniken aufs neue gestaltet. Wir werden auf das Klarste eingeführt in die Methoden des Spinnens, Flechtens, Häkelns, Strickens und Webens; sowie in die verschiedenen Arten der Webstühle, sei es nun die Finger-, Griff-, Tritt- oder Zugweberei. Ferner lernen wir die Bandwebe-

und Franzentechnik, die Herstellung der Schnurröcke, ja, sogar die Hutmachertechnik nicht nur kennen, sondern auch bewundern. All diese Feinheiten einer hochentwickelten Kultur schließt d. B. zu einem Kulturbild zusammen, und so werden uns nicht nur die germanischen Tuchmacher, sondern überhaupt die Höhepunkte germanischer Kultur während der Bronzezeit in prachtvollen Rekonstruktionen vorgeführt. Der Verfasser hat mit seiner mustergültigen Arbeit ein ganz neues Gebiet unserer nordischen Urgeschichte erschlossen.

Schwantes, Gustav u. Jankuhn, Herbert. Offa. Berichte und Mitteilungen des Museums vorgeschichtlicher Altertümer in Kiel. In Verbindung mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte herausgegeben. 4^o. Band I, 156 Seiten mit vielen Abbildungen u. Tafeln. Neumünster i. S. 1936. Karl Wachholtz Verlag.

Das Kieler Museum hat in den Zeiten, als Fr. Prof. Dr. Johanna Westorf seine Leitung inne hatte, als Mittlerin zwischen skandinavischer und deutscher Urgeschichtsforschung eine große Rolle gespielt, und so sind auch seine Veröffentlichungen aus jener Zeit von außerordentlichem Wert. Bei der Schlüsselstellung, die das Kieler Museum dem Norden gegenüber einnimmt, wurde es lebhaft bedauert, daß nach Westorf's Tod die Veröffentlichungen aufhörten, und es ist ein besonderes Verdienst der beiden Herausgeber, sowie des unternehmungsfreudigen Verlages, daß sie in großzügiger Weise jetzt diese Veröffentlichungen wieder aufnehmen. Offa ist der Name des ältesten geschichtlich belegten Herrschers über Angeln und soll auf die Heldenzeit jener Gegend hindeuten.

Die Beiträge reichen vom Paläolithikum bis zur Wikingerzeit, und wir brauchen nur Namen wie Rast, Kersten, Jankuhn und Arntz zu nennen, um dadurch schon anzudeuten, welche wichtige Ergebnisse uns durch ihre Untersuchungen vor Augen geführt werden. Dem wertvollen Jahrbuch wünschen wir eine gedeihliche Entwicklung, denn schon der erste Band bringt so viele für die gesamte deutsche Urgeschichtsforschung aufschlußreiche Beiträge, daß wir bei dem rüstigen Fortschreiten der Forscherarbeit in Schleswig-Holstein durch weitere Jahrbücher unbedingt dauernd auf dem Laufenden bleiben müssen.

Stecher, Theodor. Altgermanien im Erdkundebuch des Claudius Ptolemäus. 8^o, 192 Seiten mit 2 Karten im Text. Verlag von Curt Rabitzsch, Leipzig 1937.

Für unsere Stammeskunde, die wir versuchen in möglichst weite urgeschichtliche Tiefen hinab zu verfolgen, sind natürlich die Angaben der antiken Geographen von größtem Wert. Claudius Ptolemäus, der sein Erdkundebuch im zweiten Jahrhundert nach der Zeitenwende schrieb, wollte keine Landschaftsdarstellung bieten, sondern nur ein Lehrbuch des Kartenzeichnens. Und so sind alle seine Angaben zunächst